

14. Vermeire E, Van Royen P, Griffiths F, Coenen S, Peremans L, Handrickx K. The critical appraisal of focus group research articles. *Eur J Gen Pract* 2002; 8: 104–108
15. Bohnsack R, Lüders C, Reichertz J (Hrsg.) *Qualitative Sozialforschung* Band 5. Opladen: Leske & Budrich, 2001
16. Mayring P. *Einführung in die qualitative Sozialforschung*. Weinheim und Basel: Beltz 2002
17. Devillé W, Graecen T, Bogic M, Dauvrin N, et al. Health care for immigrants in Europe: Is there still consensus among country experts about principles of good practice? A Delphi study. *BMC Public Health* 2011; 11: art no.699
18. Ferguson WJ, Candib LM. Culture, language, and the doctor-patient relationship. *Fam Med* 2002; 34: 353–6
19. Schepket R, Toker M, Eherding A. Inanspruchnahmebarrieren in der ambulanten psychosozialen Versorgung von türkischstämmigen Migrantenfamilien aus der Sicht der betroffenen, *Praxis Kinderpsych Kinderpsychiat* 1999; 48: 664–76
20. Cooper LA, Roter DL, Johnson RL, Ford DE, et al. Patient-centred communication, ratings of care, and concordance of patient and physician race. *Ann Intern Med* 2003; 139: 907–15
21. Wieringen JCM van, Harmsen JAM, Buijnzeels MA. Intercultural communication in general practice. *Europ J Publ Hlth* 2002; 12: 63–68
22. Koehn PH. Transnational migration, state policy and local clinical treatment of asylum seekers and resettled migrants: Comparative perspectives on reception center and community care practice in Finland. *Global Social Policy* 2006; 6: 21–56
23. Ferber L. v, Köster I, Celayir-Erdogan N. Türkische und deutsche Hausarzt-patienten Erkrankungen, Arzneimittel-erwartungen und Verordnungen. *Gesundheitswesen* 2003; 64: 304311
24. Boll-Palievskaja D. Andere Sitten, andere Diagnosen. *Dtsch Ärztebl* 2009; 106: A1929
25. Yildirim-Fahlbusch Y. Türkische Migranten: Kulturelle Missverständnisse. *Dtsch Ärztebl* 2003; 100: A11791181
26. Möskö M, Schneider J, Koch U, Schulz H. Beeinflußt der türkische Migrationshintergrund das Behandlungsergebnis? *Psychother Psych med* 2008; 58: 176–182
27. Sinus Sociovision (2008). Sinus-Studie: Die Milieus der Menschen mit Migrationshintergrund in Deutschland. http://www.sinus-institut.de/uploads/tx_mpdownloadcenter/MigrantenMilieus_Zentrale_Ergebnisse_09122008.pdf. Letzte Recherche am 10. Oktober 2011
28. Schepers E, van Dongen E, Dekker J, Geertzen J, Dekker J. Potential barriers to the use of health services among ethnic minorities: a review. *Fam Pract* 2006; 23: 325–48
29. Minas H, Klimidis S, Tuncer C. Illness causal beliefs in Turkish immigrants. *BMC Psychiatry* 2007; 7: 34
30. Green G, Bradby H, Chan A, Lee M. „WE are not completely Westernised“: Dual medical systems and pathways to health care among Chinese migrant woman in England. *Soc Science and Medicine* 2006; 62: 1498–1509
31. Knipper M, Bilgin Y. Medizin und ethisch-kulturelle Vielfalt: Migration und andere Hintergründe. *Dtsch Ärztebl* 2010, 107: A76–9
32. Ruhkopf H, Zimmermann E, Bartels S. Das Krankheits- und Therapieverständnis türkischer Migranten in der Bundesrepublik. In: Nestmann F (Hrsg.): *Beratung von Migranten: neue Wege der psychosozialen Versorgung*. Berlin: Vlg. Wissenschaft u. Bildung, 1993
33. Wolffers I, Verghis S, Martin M. Migration, Human rights and Health. *Lancet* 2003, 362: 20192020

SAGAM-NACHRICHTEN / SAGAM NEWS

WONCA-Europe-Konferenz 2012 in Wien

Nach 12 Jahren lädt die Österreichische Gesellschaft für Allgemein- und Familienmedizin (ÖGAM) wieder zur WONCA-Europe-Konferenz nach Wien ein. Von 4. bis 7. Juli 2012 werden Allgemeinmediziner aus vielen europäischen und außereuropäischen Ländern zusammentreffen.

Die ÖGAM hat diesmal keinen medizinisch-thematischen Schwerpunkt vorgegeben – das Wesen der Allgemeinmedizin ist ja die Vielfalt. Der Titel des Kongresses ist „Art and Science of General Practice“. Die Ergebnisse aus Forschung und solide Evidenz sind zweifellos die Grundlagen allgemeinmedizinischer Tätigkeit. Genaues Wissen über Erkrankungen und über deren Behandlung alleine reicht allerdings nicht aus,

um als Allgemeinmediziner erfolgreich und zufriedenstellend mit Patienten unter oft schwierigen Bedingungen zu arbeiten. Kreativität, Mut zu unkonventionellen, individuellen Entscheidungen, Geduld und phantasievoller Umgang mit Menschen sind die „Kunst der Allgemein- und Familienmedizin“.

Als Besonderheit dieser Konferenz werden in Zusammenarbeit mit dem *British Medical Journal (BMJ)* die Themen der wissenschaftlichen Grundsatzreferate aus Forschungsarbeiten ausgewählt, die vom *BMJ* in den ersten Monaten des Jahres 2012 zur Publikation angenommen wurden. Die Autoren werden dann eingeladen ihre Arbeiten in den entsprechenden Grundsatzreferaten zu präsentieren. Neu ist bei der WONCA-Europe-

Konferenz in Wien auch, dass ganz rezente, noch nicht publizierte Ergebnisse („Last Week Results“) bis zu einem späteren Einreichtermin (15. März 2012) eingereicht werden können.

Wien als eine Stadt mit einer großen medizinischen und kulturellen Tradition, vielen historischen Plätzen und großartigen kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten ist der ideale Ort, um unser Kongressthema ausführlich und aus den verschiedensten Blickwinkeln zu erörtern.

Die ÖGAM ladet Sie ein, an einem spannenden Kongress in Wien teilzunehmen. Wir freuen uns Sie in Wien begrüßen zu dürfen!

Barbara Degn